

Umweltverträgliche Reform des Sozialstaats

Sozial-Klimarat Berlin 4.12.2025 - Workshop

Prof. Dr. Michael Opielka und Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
ISÖ – Institut für Sozialökologie, Siegburg

Dr. Stefan Bach
DIW Berlin

Umweltverträgliche Reform des Sozialstaats

Input 1

Prof. Dr. Michael Opielka (ISÖ): Sozialpolitik und Soziale Nachhaltigkeit

Input 2

Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn (ISÖ): Garantierte Teilhabe für alle

Input 3

Dr. Stefan Bach (DIW): Abschmelzung Klimageld bei höheren Einkommen

https://www.diw.de/de/diw_01.c.917856.de/publikationen/wochenberichte/2024_42_1/co2-bepreisung_klimapraemie_zuegig_einfuehren__bei_hoheren_einkommen_abschmelzen.html

STUDIE

2025 / 9

Wolfgang Strengmann-Kuhn und Michael Opielka (ISÖ), Stefan Bach (DIW)
Ein integriertes Steuer- und Sozialtransfersystem zur Absicherung des Existenzminimums

AUF EINEN BLICK

- Das bestehende Grundsicherungssystem in Deutschland ist fragmentiert, intransparent und ineffizient – mit hoher Nichtinanspruchnahme und ungerechter Grenzbelastung.
- Ein integriertes Steuer-Transfer-System (ISTS) kann diese strukturellen Probleme lösen, indem es die Sicherung des Existenzminimums automatisiert, digitalisiert und entstigmatisiert.
- Der Reformvorschlag kombiniert steuerbasierte Leistungen (Basisgeld, Kindergrundsicherung, pauschale Wohnkosten) mit einem integrierten Steuer-Transfer-Tarif, der Arbeitsanreize erhöht und zu mehr Gerechtigkeit beiträgt.
- Das ISTS bietet eine evolutionäre, kostensteuerbare Reformoption, die Bürokratie abbaut, die Akzeptanz des Sozialstaats stärkt und soziale Nachhaltigkeit mit fiskalischer Effizienz verbindet.



Dezember 2025

April 2023

2017



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



= „soziale“ SDGs



Einladung zum Workshop
am 09. Juni 2022 (digital)

Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben

Sehr geehrte Damen und Herren,

lange Zeit waren Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik zwei eher disparate Politikfelder. Dieses Verhältnis änderte sich im Zuge der immer dringlicher werdenden Klimakrise. Seit der «Agenda 2030» der Vereinten Nationen im Anschluss an den Pariser Klimagipfel 2015 werden in den «Sustainable Development Goals» (SDG) systematisch beide Politikfelder zusammengeführt; es entstehen erste politische und wissenschaftliche Netzwerke, die sich dem Verhältnis von Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik widmen.

In dem Workshop soll dieses Verhältnis im Spannungsfeld zwischen Versäulung und Entsäulung von Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik politikorientiert und mit Blick auf die aktuelle Legislaturperiode des Deutschen Bundestags anhand unterschiedlicher Themenfelder in Arbeitsgruppen beleuchtet und Lösungen diskutiert werden. Die Arbeitsgruppen bestehen aus Vertreter*innen der drei Perspektiven von Wissenschaft, Politik und Verbänden.

In Vorbereitung auf den Workshop laden wir alle Teilnehmer*innen herzlich dazu ein, in freier Form (z.B. Poster) Initiativen vorzustellen, die ihre Institution zum Workshop-Thema derzeit oder künftig durchführt. Hierzu zählen sowohl interne Initiativen (z.B. die Etablierung eines Nachhaltigkeitsreferats in einer sozialpolitischen Institution oder einer Wohlfahrtsstaats-Einheit in einem Naturschutzverband) als auch die aktive Mitwirkung an Netzwerken, die sich der Verschränkung von Klima- und Sozialpolitik widmen.

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen zur Veranstaltung:

Dr. Nicole Vetter (nicole.vetter@difis.org; Tel.: 0203 379 1936)

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch!

Prof. Michael Opielka | Institut für Sozialökologie (ISÖ)
Dr. Stefan Bach | Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

und das **DIFIS-Team**

Wir bitten Sie, sich unter diesem [Link](#) anzumelden.

Weitere Informationen und
Programm:
<https://www.difis.org/veranstaltungen/12>

Die Dokumentation des
Workshops wurde im
Rahmen der DIFIS-Studien
zum Download
veröffentlicht. finden Sie
hier die Videoaufzeichnung
des Workshops:

<https://difis.org/institut/publikationen/publikation/40>



PUBLIKATIONEN

DIFIS-Studie: Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben

Lange Zeit waren Klimapolitik (bzw. Umweltpolitik im Allgemeinen) und Sozialpolitik zwei eher disparate Politikfelder mit unterschiedlichen Bezugsgrößen, Konfliktlagen, Akteuren und Wissenschaftsdisziplinen. Der von DIW, ISÖ und DIFIS konzipierte Workshop *Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben* beschrieb dieses Spannungsfeld zwischen Versäulung und Entsaülung von Klima- und Sozialpolitik politikorientiert mit dem Fokus auf die aktuelle Legislaturperiode des Deutschen Bundestags. Der Workshop diskutierte eine Reihe von konkreten Politikfeldern und Konzepten im Detail, die in den Arbeitsgruppen- und Plenarberichten aufgeführt sind: Klimageld, Bürgergeld, Energiearmut, Gesundheit, Familienpolitik, Mobilität, Wohnungspolitik, öffentliche Kommunikation. Darüber hinaus zeigten die Erfahrungen, dass Multi-Stakeholder-Vernetzung und Inter-/Transdisziplinarität bei Wissenschaft, Politik und Verbänden gestärkt werden sollten.

Im Folgenden stellen wir Ihnen einzelne Videos sowie Präsentationen aus dem **Eröffnungsplenum** sowie den insgesamt **acht Arbeitsgruppen** zur Verfügung.

Videos der Veranstaltung

- DIFIS-Workshop Hauptaum
- DIFIS-Workshop AG 01
- DIFIS-Workshop AG 02
- DIFIS-Workshop AG 03
- DIFIS-Workshop AG 04
- DIFIS-Workshop AG 05
- DIFIS-Workshop AG 06
- DIFIS-Workshop AG 07
- DIFIS-Workshop AG 08

DIFIS  **STUDIE** 

Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben
Bericht und Auswertung des Workshops am 9. Juni 2022

BITTE AUFMERKSAM:

Klima- und Umweltpolitik und Sozial- und Mobilitätspolitik sind wichtige Aspekte der modernen Demokratie. Sie müssen zusammenarbeiten, um die gesetzlichen Ziele zu erreichen. Der von DIW, ISÖ und DIFIS konzipierte Workshop "Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben" beschreibt dieses Spannungsfeld zwischen Versäulung und Entsaülung von Klima- und Sozialpolitik politikorientiert mit dem Fokus auf die aktuelle Legislaturperiode des Deutschen Bundestags. Der Workshop diskutierte eine Reihe von konkreten Politikfeldern und Konzepten im Detail, die in den Arbeitsgruppen- und Plenarberichten aufgeführt sind: Klimageld, Bürgergeld, Energiearmut, Gesundheit, Familienpolitik, Mobilität, Wohnungspolitik, öffentliche Kommunikation. Darüber hinaus zeigten die Erfahrungen, dass Multi-Stakeholder-Vernetzung und Inter-/Transdisziplinarität bei Wissenschaft, Politik und Verbänden gestärkt werden sollten.

BITTE AUFMERKSAM:

Klima- und Umweltpolitik und Sozial- und Mobilitätspolitik sind wichtige Aspekte der modernen Demokratie. Sie müssen zusammenarbeiten, um die gesetzlichen Ziele zu erreichen. Der von DIW, ISÖ und DIFIS konzipierte Workshop "Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben" beschreibt dieses Spannungsfeld zwischen Versäulung und Entsaülung von Klima- und Sozialpolitik politikorientiert mit dem Fokus auf die aktuelle Legislaturperiode des Deutschen Bundestags. Der Workshop diskutierte eine Reihe von konkreten Politikfeldern und Konzepten im Detail, die in den Arbeitsgruppen- und Plenarberichten aufgeführt sind: Klimageld, Bürgergeld, Energiearmut, Gesundheit, Familienpolitik, Mobilität, Wohnungspolitik, öffentliche Kommunikation. Darüber hinaus zeigten die Erfahrungen, dass Multi-Stakeholder-Vernetzung und Inter-/Transdisziplinarität bei Wissenschaft, Politik und Verbänden gestärkt werden sollten.

Stefan Bach und Michael Opielka: DIFIS-Studie: Klima-/Umwelt- und Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode – Probleme und Aufgaben

DIFIS-Studie 03/2023
Laden Sie hier die Studie als PDF-Datei herunter.

 [PDF](#)

Programm des Workshops
Laden Sie hier das Veranstaltungsprogramm herunter.

 [PDF](#)

	Typen des Wohlfahrtsregimes			
	liberal	sozialdemo-kratisch	konservativ	garantistisch
Steuerung / Governance: • Markt • Staat • Familie/Gemeinschaft • Menschen-/Grundrechte	zentral marginal marginal mittel-hoch	marginal zentral marginal mittel	marginal subsidiär zentral marginal	mittel subsidiär mittel zentral
Dominante Form sozialstaatlicher Solidarität	Individua-listisch	lohnarbeits--zentriert	kommunita-ristisch-etatistisch	Bürgerstatus, universa-listisch
Vollbeschäftigungsgarantie	schwach	stark	mittel	mittel
Dominante Form der sozialstaatlichen Steuerung	Markt	Staat	Moral	Ethik
Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit	skeptisch	eng	internal	weit
Empirische Beispiele in der Sozialpolitik	USA	Schweden	Deutschland, Italien	Schweiz („weicher G.“)

Quelle: Opielka 2008, S. 35, gekürzt und erweitert um Konzeptionen der Sozialen Nachhaltigkeit

Abbildung: Wohlfahrtsregime-Typen und Regime-Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit

Konzeption Sozialer Nachhaltigkeit (Wohlfahrtsregimetyp)	Exemplarische Sozialreform
skeptisch (liberal)	Klimageld / Energiegeld
eng (sozialistisch/-demokratisch)	Grundsicherung/-einkommen
internal (konservativ)	Pflichtjahr / Sozialdienst
weit (garantistisch)	Positive Migration (regelbasierter Kosmopolitismus)

Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit	skeptisch (liberal)	eng (sozialdemokratisch)	internal (konservativ)	weit (garantistisch)
Nachhaltigkeit als ...	Nachhaltigkeit ökonomischer Funktionalitäten	Nachhaltigkeit als Konfliktreduktion und Umverteilung	Nachhaltigkeit als Erhalt und Reproduktion gemeinschaftlicher Kernsysteme	Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Transformation
Gerechtigkeitskonzeptionen und beispielsweise ...	Leistungsgerechtigkeit Generationengerechtigkeit Vermeidung öffentlicher Investitionen und Verschuldung	vertikale Verteilungsgerechtigkeit ökologische Nachhaltigkeit als Kritik, ökologische Modernisierung	Bedarfsgerechtigkeit nachhaltige Vermögenskultur, good governance, Commons/Gemeingüter, Green Growth	Teilhabegerechtigkeit Soziale Grundrechte, umfassende Partizipation, SDG, Wachstum von Qualitäten

Abbildung: Vier Regime-Konzeptionen Sozialer Nachhaltigkeit

Kritik der Position des Sozial-Klimarats im Lichte einer Sozialpolitik Sozialer Nachhaltigkeit:

naratsozialklimaratsocialklimara
sozialklimaratsozialklimaratsocial
klimaratsozialklimaratsocialklima

Hypothese 5 – mit diesem Kernsatz:

„1. Die Einführung einer allgemeinen, einheitlichen Sozialstaffel, die allen Bürgerinnen und Bürgern eine nach ihrem Einkommen differenzierte Förder-Kategorie zuweist.“

Interessant: nach Einkommen. NICHT nach Vermögen

..

„Sozialstaffel“ als sozioökonomisches Kastenwesen?

Verschärfung von Grenzbelastungen

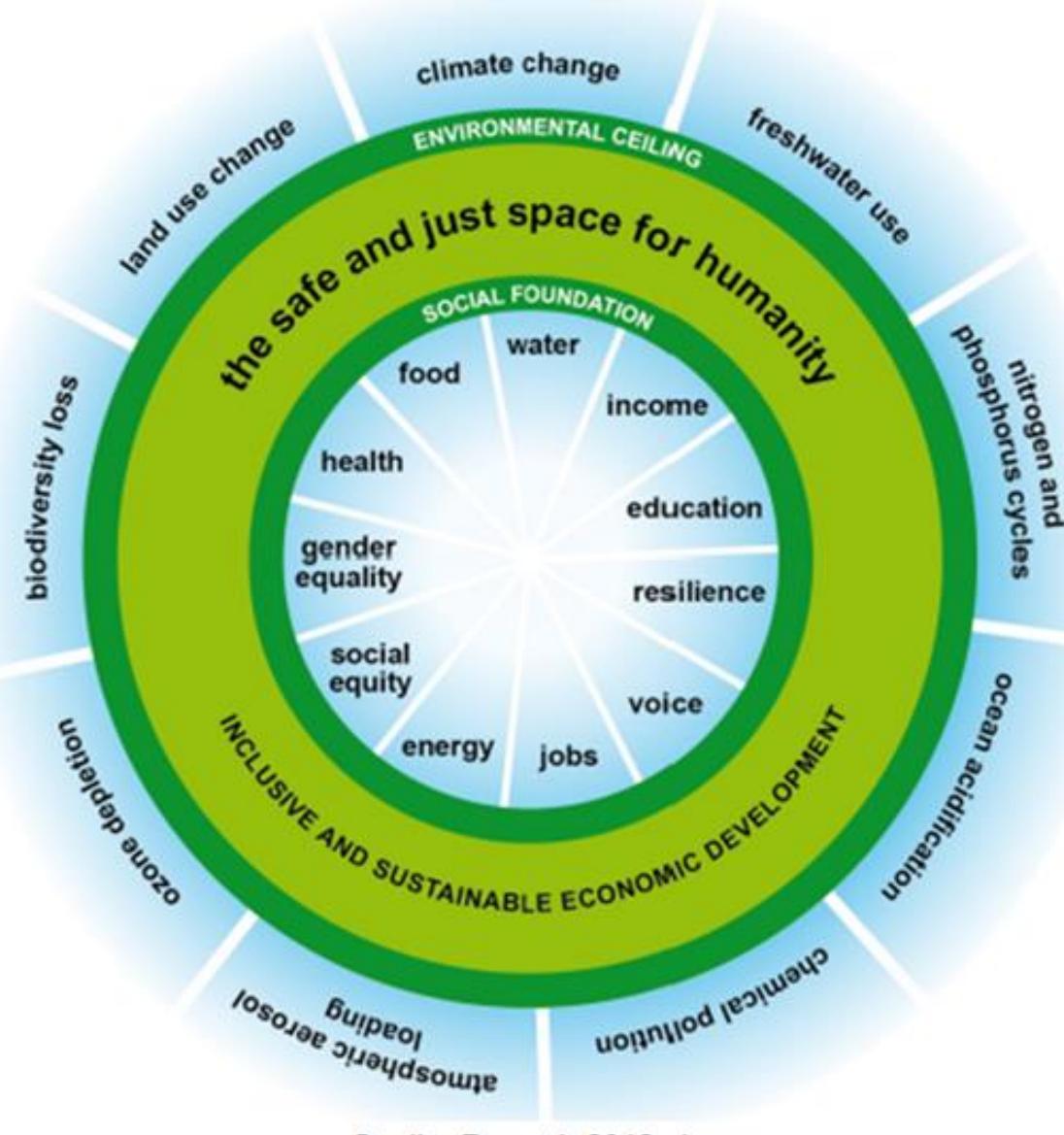
= Enges Konzept Sozialer Nachhaltigkeit

Thomas Losse-Müller, Frederik Digulla

EIN WERKZEUG-KASTEN SOZIALER KLIMAPOLITIK

ACHT ARBEITSHYPOTHESEN

Abbildung 1: Der "Doughnut" - eine erste Illustration



Quelle: Raworth 2012: 4

KONSEQUENZEN FÜR DIE SOZIALPOLITIK

► GARANTISTISCH, INKLUSIV, UNIVERSELL

Garantien sozialer Teilhabe für alle

- » Garantierte Mindestsicherung/ Grundeinkommen
- » Prinzip Bürgerversicherung für die Sozialversicherungen
- » Gesundheit, Bildung, Wohnen, Energie, Mobilität, politische Teilhabe

ISÖ-Studie für das DIFIS

- ▶ Probleme:
 - ▶ Zersplittertes „System“
 - ▶ Nichtinanspruchnahme
 - ▶ Grenzbelastung
 - ▶ Absicherung von Erwerbstätigen
 - ▶ [Höhe, inklusive Möglichkeiten für ökologische Teilhabe]
- ▶ Integration von Leistungen in das Steuersystem als Teil einer Gesamtlösung

Wolfgang Strengmann-Kuhn und Michael Opielka (ISÖ), Stefan Bach (DIW)
Ein integriertes Steuer- und Sozialtransfersystem zur Absicherung des Existenzminimums

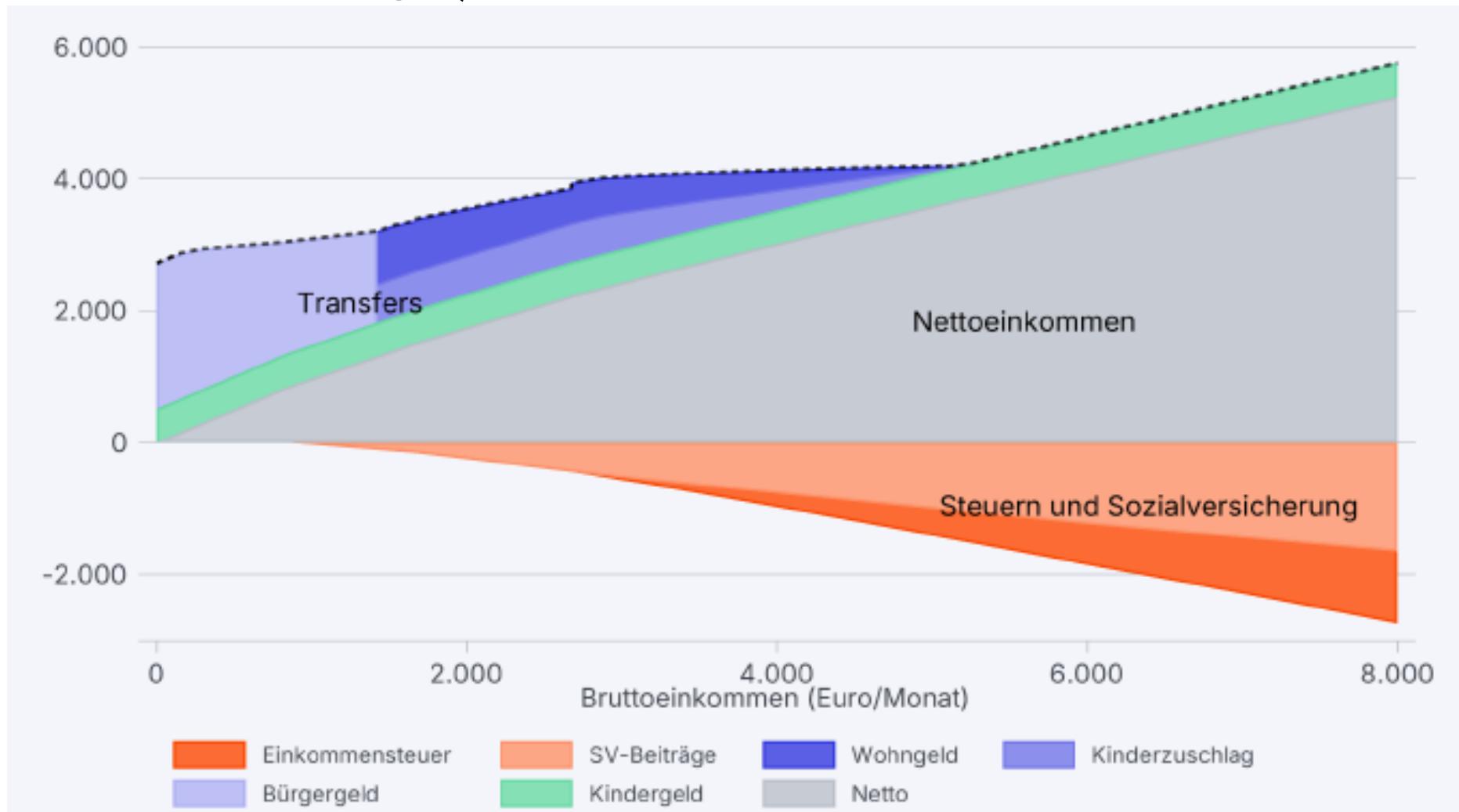
AUF EINEN BLICK

- Das bestehende Grundsicherungssystem in Deutschland ist fragmentiert, intransparent und ineffizient – mit hoher Nichtinanspruchnahme und ungerechter Grenzbelastung.
- Ein integriertes Steuer-Transfer-System (ISTS) kann diese strukturellen Probleme lösen, indem es die Sicherung des Existenzminimums automatisiert, digitalisiert und entstigmatisiert.
- Der Reformvorschlag kombiniert steuerbasierte Leistungen (Basisgeld, Kindergrundsicherung, pauschale Wohnkosten) mit einem integrierten Steuer-Transfer-Tarif, der Arbeitsanreize erhöht und zu mehr Gerechtigkeit beiträgt.
- Das ISTS bietet eine evolutionäre, kostensteuerbare Reformoption, die Bürokratie abbaut, die Akzeptanz des Sozialstaats stärkt und soziale Nachhaltigkeit mit fiskalischer Effizienz verbindet.

Grundsicherungsleistungen und Inanspruchnahme

Leistung	Empfänger:innen	Berechtigte (geschätzt)
Bürgergeld (SGB II)	ca. 5,5 Mio.	11 Mio.
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII Kap. 4)	ca. 1,2 Mio.	3 Mio.
Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII Kap. 3)	ca. 200.000	400.000
BAföG	ca. 600.000	1 Mio.
Asylbewerberleistungen (AsylbLG)	ca. 500.000	500.000
Summe	ca. 8 Mio.	Ca. 15 Mio.
Wohngeld	ca.1,8 Mio.	7,3 Mio.
Kinderzuschlag	ca. 1,1 Mio.	3 Mio.

Grenzbelastung (Beispiel: Paar mit zwei Kindern)



Mindestsicherung von Erwerbstätigen

Beispiel: Single, 1500 € brutto

- ▶ Zahlt Steuern (16,75 €) und Sozialversicherungsbeiträge (281,75 €)
- ▶ **Nettoeinkommen: 1202,08 €**
- ▶ Erwerbstätigenfreibetrag Bürgergeld: 348 €
- ▶ Anzurechnendes Einkommen für Bürgergeld: 854,08 €
- ▶ Ab 291 Euro Anspruch auf Bürgergeld, bei 432 € Wohnkosten:
- ▶ Bürgergeldanspruch: 140,92 €
- ▶ **Verfügbares Einkommen: 1.343 €**
- ▶ Es muss jetzt auch noch ein Anspruch auf Wohngeld geprüft werden ...

Möglichkeiten zur Integration ins Steuersystem

- ▶ **Basisgeld**, ähnlich wie das Kindergeld, aber für die Erwachsenen, in Höhe des Regelbedarfs
- ▶ **Tax Credit**: Steuern und Sozialabgaben wie bisher, dann Aufstockung durch Tax Credit
- ▶ **integrierter Steuer-Transfertarif mit negativem Ast**
- ▶ **Steuergutschriften**: Abzug von der Steuerlast für alle
- ▶ **Existenzgeld** (Vorschlag Diakonie): Pauschal ohne Bedürftigkeitsprüfung, muss beantragt werden und sonstige Einkommen werden mit höherem Steuersatz mit neuer Steuerklasse 7 versteuert
- ▶ **Auszahlung und Versteuerung im Nachhinein** (wie Energiepreispauschale oder mit eigenem Abschmelz-Tarif wie DIW-Vorschlag zum Klimageld)

Auszahlmechanismen (Single mit 1500 Einkommen)

	Status Quo	Basisgeld	Tax Credit	integrierter Steuertarif	Steuer-gutschrift (Wohnbedarf)	Existenzgeld
Brutto	1500	1500	1500	1500	1500	1500
Basisgeld/ Existenzgeld	-	563	-	-	-	995
Steuern aktueller Tarif	16,17	-	16,17	-	-	-
Steuern neuer Tarif	-	-579,17		+124,75	-307,25	-870,25
tax credit	-	-	-140,92	-	-	-
Steuergutschrift	-	-	-	-	432	-
netto nach Steuern	1483,83	1483,83	1624,75	1624,75	1624,75	1624,75
Sozialversicherungsbeiträge	-281,75	-281,75	-281,75	-281,75	-281,75	-281,75
netto nach Steuern und SV	1202,08	1202,08	1.343,00	1.343,00	1.343,00	1.343,00
Bürgergeld	140,92	140,92	0	0	0	0
zur Verfügung stehendes Einkommen	1343,00	1343,00	1343,00	1343,00	1343,00	1343,00

In der Studie diskutierte Fragen

- ▶ Institutionelle Fragen
- ▶ Bedürftigkeitsprüfung
- ▶ Bedarfsdeckung
- ▶ Auszahlmechanismen
- ▶ Grenzbelastung/ Arbeitsanreize
- ▶ Ergänzende Fragestellungen für eine umfassende Reform
 - ▶ Rolle und Möglichkeiten der Digitalisierung und Verwaltung
 - ▶ Zugang zu Arbeitsmarktleistungen
 - ▶ Rechtliche Fragen
 - ▶ Politischer Prozess

Vorschlag

- ▶ **Regelbedarf Erwachsene**
 - ▶ Basisgeld und/ oder einheitliche Grundsicherung
- ▶ **Regelbedarf Kinder**
 - ▶ Kindergrundsicherung/ Kinderbasisgeld: Auszahlung an alle und Versteuerung im Nachhinein, Vorschlag: ab mittlerem Einkommen mit eigenem Tarif
- ▶ **Mehrbedarfe:**
 - ▶ Freibeträge (z.B. Behindertenpauschbetrag, Alleinerziehendenfreibetrag) umwandeln in Steuergutschriften
 - ▶ Prüfen, ob weitere Mehrbedarfe, die bei der Grundsicherung gewährt werden, pauschaliert in die Einkommensteuer integriert werden können

Vorschlag

- ▶ Wohnbedarf
 - ▶ Integration ins Steuersystem, wenn eigenes Einkommen über dem Grundfreibetrag
 - ▶ bei geringerem Einkommen Grundsicherung
 - ▶ Auszahlmechanismus: Tax Credit, integrierter Steuer-Transfer-Tarif oder Steuergutschrift
 - ▶ bundesweite oder regionalisierte Pauschale
 - ▶ Ersetzt das Wohngeld und den Kinderzuschlag
 - ▶ Möglichkeit ergänzendes Bürgergeld bei höheren Wohnkosten oder Mehrbedarfen
 - ▶ Grenzbelastung durchgängig 70% (auch bei Bürgergeld/Grundsicherung)
 - ▶ „Existenzgeld“ als Möglichkeit für monatliche Auszahlung

Auswirkungen für einen Single (ohne Basisgeld)

Brutto	0	400,00	800,00	1.200,00	1.600,00	2.000,00
Basisgeld	-	-	-	-	-	-
Steuern	0	0	0	+347,22	+ 186,61	+ 26,00
netto nach Steuern	0	400,00	800,00	1.547,22	1.786,61	2.026,00
Sozial-versicherungen	-	-14,40	-72,83	-192,22	-311,61	-431,00
netto	0	385,60	726,41	1.355,00	1.475,00	1.595,00
Bürgergeld	995,00	729,40	507,83	-	-	-
zur Verfügung stehendes Einkommen	995,00	1.115,00	1.235,00	1.355,00	1.475,00	1.595,00
Status Quo	995,00	1.155,00	1.263,00	1.343,00	1.479,14 1.343,00*	1.566,83 1.475,83*

Auswirkungen für einen Single (mit Basisgeld)

Brutto	0	400,00	800,00	1.200,00	1.600,00	2.000,00
Basisgeld	563,00	563,00	563,00	563,00	563,00	563,00
Steuern			-55,17	-215,78	-376,39	-537,00
netto nach Steuern	563,00	963,00	1.307,83	1.547,22	1.786,61	2.026,00
Sozial-versicherungen	-	-14,40	-72,83	-192,22	-311,61	-431,00
netto	563,00	948,60	1.235,00	1.355,00	1.475,00	1.595,00
Bürgergeld	432,00	166,40	-	-	-	-
zur Verfügung stehendes Einkommen	995,00	1.115,00	1.235,00	1.355,00	1.475,00	1.595,00
Status Quo	995,00	1.155,00	1.263,00	1.343,00	1.479,14 1.343,00*	1.566,83 1.475,83*

Fazit

- ▶ Transparentes, einfaches System
- ▶ Inanspruchnahme wird erhöht, weil Leistungen automatisch ausgezahlt werden
- ▶ Leistungen werden entstigmatisiert
- ▶ Grenzbelastung von 70% schafft leistungsgerechteres System: Mehrarbeit lohnt sich immer
- ▶ Erwerbstätige erhalten eine einfache Mindestsicherung im Steuersystem
- ▶ Bürokratie wird für die Bürger:innen und die Behörden abgebaut, Jobcenter entlastet
- ▶ Bausteine können schrittweise eingeführt und z.B. durch Maßnahmen wie Klimageld ergänzt werden

Wie weiter?

- ▶ Veröffentlichung am 1.12.2025
- ▶ Vorschlag ist ein Ausgangspunkt für weitere Debatten
- ▶ Diverse Fragen offen
 - ▶ Institutionell, Verwaltung, Mikrosimulationen, politischer Prozess,
- ▶ DIFIS hat eine Reihe von Studien vergeben und plant Workshop-Reihe im Frühjahr 2026

Ergänzung: Abschmelzung Klimageld bei höheren Einkommen

- ▶ CO₂-Bepreisung ist wirksames Basisinstrument der Klimapolitik
 - ▶ wirkt aber regressiv auf Einkommensverteilung
- ▶ Klimageld unbürokratisch an alle auszahlen, reduziert Einkommenseffekte der CO₂-Bepreisung
 - ▶ Entlastet einkommensschwache Haushalte, die durch andere Maßnahmen nur unzureichend erreicht werden
 - ▶ Härtefälle: Haushalte mit niedrigen Einkommen und hohem Energieverbrauch benötigen zusätzliche Hilfen und Förderprogramme
- ▶ Klimageld im Rahmen der Lohn- und Einkommensteuer bei höheren Einkommen abschmelzen

Studien:

- Bach u.a. (2024): [CO₂-Bepreisung: Klimaprämie zügig einführen, bei höheren Einkommen abschmelzen.](#) DIW Wochenbericht 42/2024.
Bohmann u.a. (2025): [Mehr Klarheit schaffen: Klimageld als sozialer Ausgleich bei höheren CO₂-Preisen.](#) DIW Wochenbericht 6/2025.
Bach u.a. (2025): [Regionalisiertes Klimageld entlastet Haushalte in ländlichen Räumen, Problem der Härtefälle bleibt.](#) DIW Wochenbericht 27/28/2025

Abschmelzung der Klimaprämie bei mittleren Einkommen im Rahmen der Lohn- und Einkommensteuer¹

Als Einkommenskonzept für die Abschmelzung der Klimaprämie (Klimageld) wird hier das Nettoeinkommen je Person im Haushalt vorgeschlagen, soweit es bei der Lohn- und Einkommensteuer erfasst wird. Dadurch kann eine einheitliche Abschmelzfunktion verwendet werden, die nicht nach Haushalts- oder Familientyp differenziert werden muss.

Das Nettoeinkommen je Person kann aus den Informationen der Einkommensteuerveranlagung oder des Lohnsteuerverfahrens hinreichend genau abgeleitet werden (Abbildung).

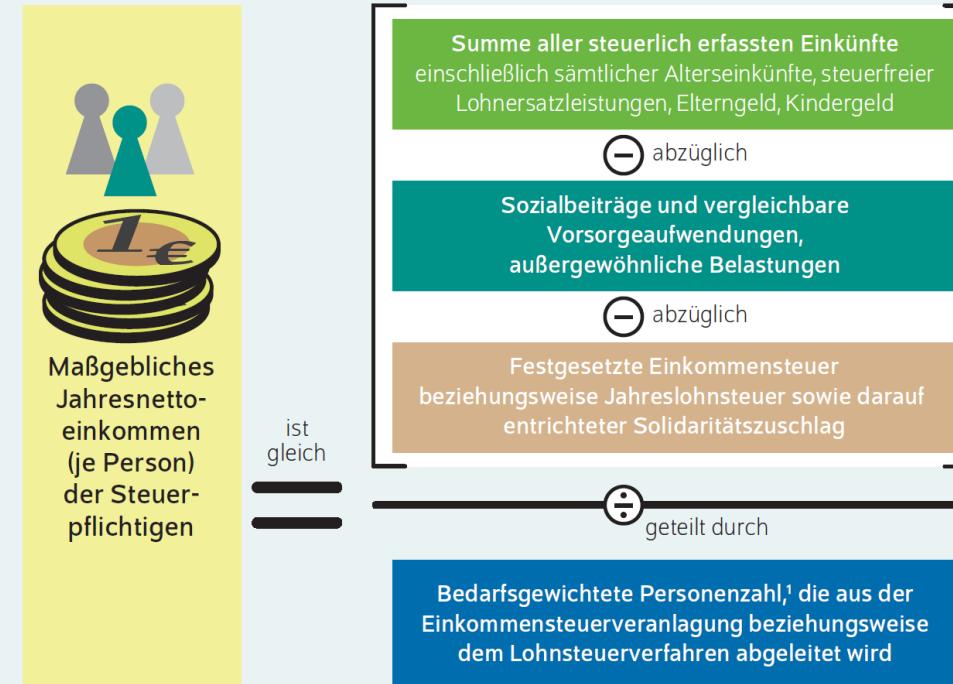
Als Abschmelzfunktion wird hier vorgeschlagen:

- Orientierung am mittleren bedarfsgewichteten Haushaltseinkommen (Medianeinkommen): Dieses dürfte mit der üblicherweise verwendeten Bedarfsskala (neue OECD-Skala) im Jahr 2024 schätzungsweise 30 000 Euro im Jahr je Person betragen, also 2 500 Euro pro Monat (SOEP 2020, fortgeschrieben auf 2024).
- Die Klimaprämie wird über ein umliegendes Einkommensintervall von 10 000 Euro bezogen auf das Jahreseinkommen linear abgeschmolzen, also von 25 000 Euro bis 35 000 Euro im Jahr.²

Damit wird die Klimaprämie im Wesentlichen bei den mittleren Einkommensgruppen abgeschmolzen: Die unteren 30 Prozent der Bevölkerung behalten die Klimaprämie zumeist unverändert, während sie bei den oberen 30 Prozent nahezu vollständig abgeschöpft wird (Abbildung 3).

Abbildung

Ermittlung des maßgeblichen Jahresnettoeinkommens zur Abschmelzung der Klimaprämie



Anmerkungen: Dabei zählen steuerpflichtige Personen zu 100 Prozent. Kinder, für die ein Kinderfreibetrag berücksichtigt wird, zählen zu 50 Prozent bis zum 18. Lebensjahr, ab 18 Jahren zu 100 Prozent. Bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften werden die beiden Partner bei der Einkommensteuer individuell veranlagt und die Kinder auf beide Elternteile verteilt. Dies gilt auch für Paare, die bei der Einkommensteuerveranlagung auf die Einzelveranlagung optieren.

Quelle: Eigene Darstellung.

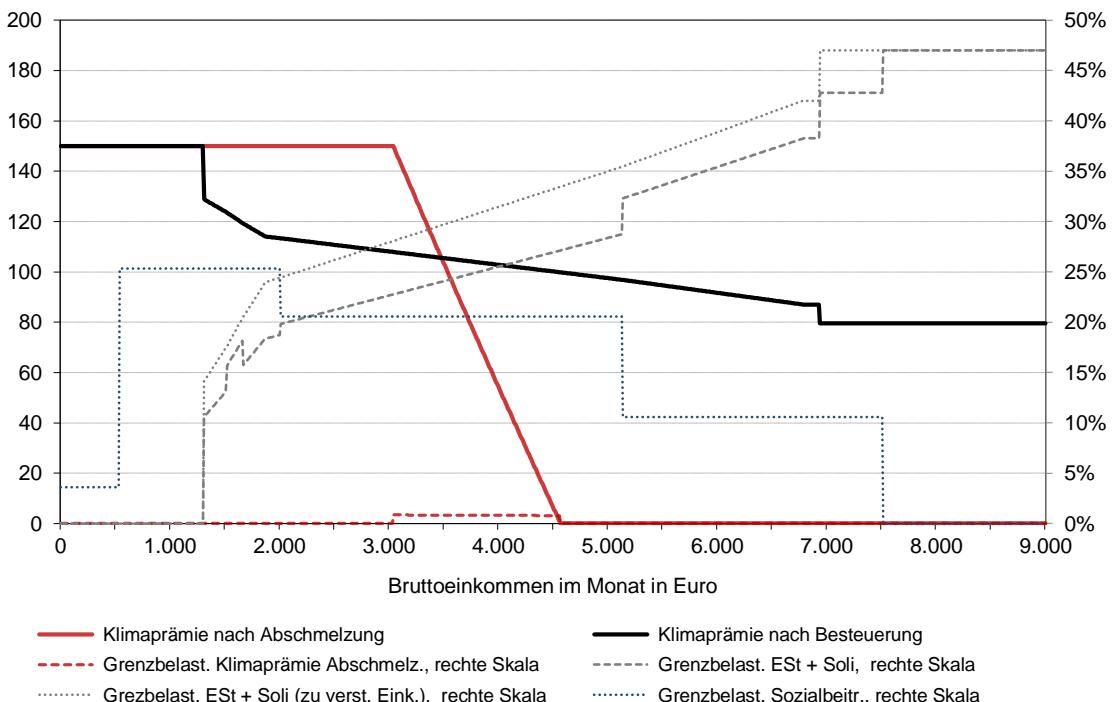
Quelle: Bach u.a. (2024): [CO₂-Bepreisung: Klimaprämie zügig einführen, bei höheren Einkommen abschmelzen](#). DIW Wochenbericht 42/2024.

Abschmelzung der Klimaprämie bei mittleren Einkommen

Abschmelzfunktion

- ▶ Orientierung am Medianeinkommen
 - ▶ Bedarfsgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen (OECD-Skala)
 - ▶ Geschätztes Medianeinkommen 2024: 30.000 Euro/Jahr (2.500 Euro/Monat)
- ▶ Einkommensintervall
 - ▶ Abschmelzung über Intervall von 10.000 Euro
 - ▶ Linearer Abbau der Klimaprämie zwischen 25.000 Euro und 35.000 Euro/Jahr

Besteuerung oder Abschmelzung einer Klimaprämie von 150 Euro im Jahr
Sozialversicherungspflichtige/r Arbeitnehmer/in ohne Kinder mit Standardabzügen 2024



Klimaprämie nach Abschmelzung: Linearer Abbau der Klimaprämie über ein Nettoeinkommen von 25000 bis 35000 Euro im Jahr (Nettoeinkommen von 2083 bis 2917 Euro im Monat).

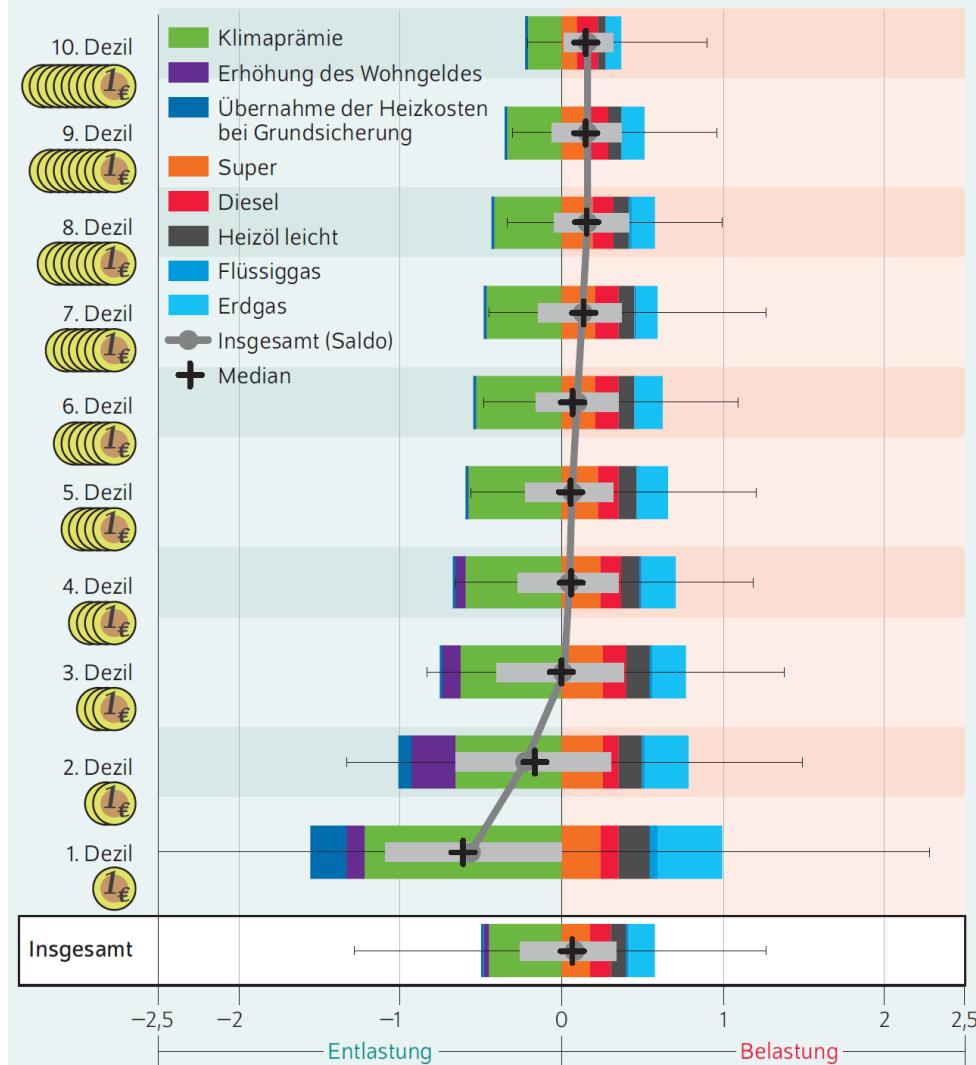
Nettoeinkommen: Steuerlich erfasste Einkünfte abzüglich Sozialbeiträge und vergleichbare Vorsorgeaufwendungen sowie abzüglich Lohn- bzw. Einkommensteuer.

Klimaprämie nach Besteuerung: Besteuerung der Klimaprämie als zusätzliche Einkünfte, Einkommensteuerrecht 2024.

Quelle: Eigene Berechnung.

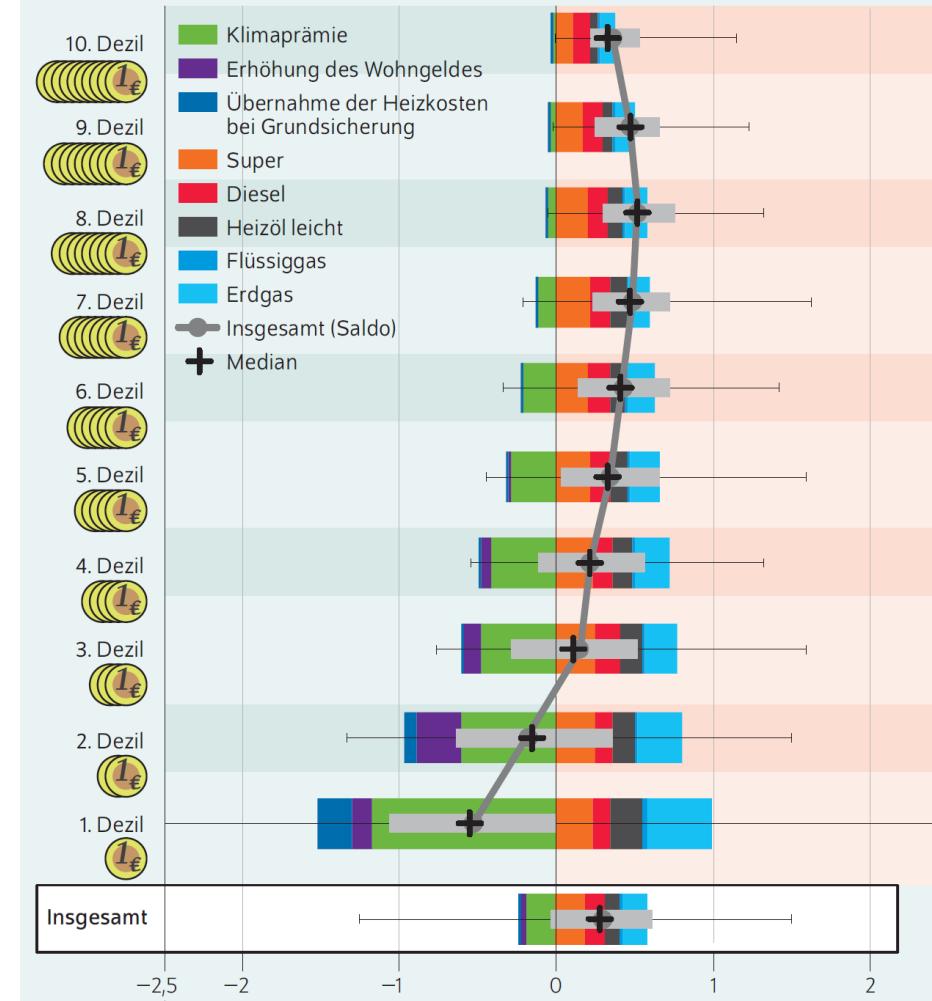
Belastungen (+) und Entlastungen (-) der privaten Haushalte durch den nationalen Emissionshandel und durch Sozialleistungen, 2026¹: Szenario mit Klimaprämie

In Prozent des Haushaltsnettoeinkommens; nach Dezilen des bedarfsgewichteten Haushaltsnettoeinkommens²



Belastungen (+) und Entlastungen (-) der privaten Haushalte durch den nationalen Emissionshandel und durch Sozialleistungen, 2026¹: Szenario mit abgeschrägter Klimaprämie

In Prozent des Haushaltsnettoeinkommens; nach Dezilen des bedarfsgewichteten Haushaltsnettoeinkommens²



Quelle: Bach u.a.
(2024): [CO₂-Bepreisung: Klimaprämie zügig einführen, bei höheren Einkommen abschmelzen.](#) DIW Wochenbericht 42/2024.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Hier der Link auf den neuen DIFIS-Impuls:

<https://www.difis.org/publikationen/publikation/115>

und die dazugehörige DIFIS-Studie:

<https://difis.org/publikationen/publikation/119>

Und hier zur ISÖ-Homepage: www.isoë.org